

(Christliche) Religionsbilder in den Medien

und die Herausforderung publizistischer Vereinnahmungen

Claudia Nothelle

Katholische Kirche – das sind bunte Gewänder, Weihrauchschwaden und barocke Pracht. Ein Fest der Sinne. Katholische Kirche – das sind mittelalte und alte Männer in grauen Anzügen mit einem kleinen Kreuz am Revers. Das sind Ordensschwwestern auf den Straßen von Kalkutta. Oder im Krankenhaus. Der Papst in Rom, Jugendgruppen auf Tour, Prozessionen und Wallfahrten. Bilder, die das Herz von Kameraleuten höherschlagen lassen. Aber ist das schon das ganze Bild? Wie sieht sie aus bei genauem Hinsehen? Wer steht für sie?

Zwei Bilder aus den vergangenen Monaten als Beispiel: Das eine der beiden (auf der vorigen Seite, oben) zeigt das Präsidium des Synodalen Wegs: *Irme Städter-Karp* als Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), einen der Vizepräsidenten des ZdK *Thomas Söding* und zudem den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz *Georg Bätzing* und seinen Stellvertreter *Franz-Josef Bode*. Vier Personen, die nicht unbedingt auf den ersten Blick als Vertreter:innen der katholischen Kirche zu erkennen sind. Das Bild unten zeigt die deutschen Bischöfe bei einem Gottesdienst während ihrer Vollversammlung in Fulda.

Und wer steht nun für die katholische Kirche? Theologisch kann diese Frage mit et-et beantwortet werden: Sowohl ›Lai:innen‹ als auch ›Kleriker‹ repräsentieren die katholische Kirche in Deutschland. Medial ist das anders: Journalist:innen würden sich klar für das untere Bild entscheiden, müssten sie einen Beitrag über die katholische Kirche machen.



Bild (oben): Pressekonferenz bei der Dritten Synodalversammlung des Synodalen Weges, 03.02.2022 (KNA/Steinbrecht, <https://www.katholisch.de/artikel/33034-grosser-erfolg-praesidium-zufrieden-mit-dritter-synodalversammlung>)

Bild (unten): Einzug der Bischöfe zum Eröffnungsgottesdienst der Herbstvollversammlung der DBK, 20.09.2016 (KNA, <https://www.dbk.de/ueber-uns/vollversammlung>)

Das Bild der in den Fuldaer Dom einziehenden und mit violetterm Talar, weißem Rochette und goldenem Kreuz gekleideten Bischöfe macht direkt deutlich, dass es um die katholische Kirche geht. Medien bevorzugen oftmals in ihrer Bildsprache klar erkennbare Symbole – gerade in kurzen Beiträgen und Artikeln geht es um eindeutige Aussagen, textlich wie bildlich. In diesem Artikel – angelehnt an einen Vortrag am 6. März 2022 im Rahmen der Jahrestagung des Forums Christentum-Islam zum Thema »Rechtspopulismus und Religion« an der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – soll der mediale Einsatz von Bildern zum Thema Christentum, vor allem zur katholischen Kirche, anhand von aktuellen Beispielen konturiert und analysiert werden. In diesem Kontext sollen dann mögliche Nähen